



22. Internationales
Kinder
Filmfestival
13. - 21. November 2010
www.kinderfilmfestival.at



KÉRITY – HAUS DER MAGISCHEN GESCHICHTEN

(KÉRITY, LA MAISON DES CONTES)

Frankreich 2009, 80 Minuten, Farbe

Regie: Dominique Monféry

Animationsfilm

empfohlen ab 7 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

bm:uk

MEDIEN.
service

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 22. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen präsentieren wir den Film LABAN – DAS NETTESTE GESPENST DER WELT.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!), und sie können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs bis sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind GARUDA, ICH HEISSE KALAM, KÉRITY – HAUS DER MAGISCHEN GESCHICHTEN, MAGISCHES SILBER und MEIN FREUND KNERTEN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen BOY, HÄNDE HOCH, ICH WURDE GEBOREN, ABER, DER INDIANER, EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE und ZOOMER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DER GESCHICHTENERZÄHLER und VITUS.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem

dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

KÉRITY – HAUS DER MAGISCHEN GESCHICHTEN

“Dass es erfunden ist, bedeutet nicht, dass es nicht existiert.”

Inhalt

Natanael fährt mit seinen Eltern und seiner Schwester den Sommer über in das Haus, das seine Tante Eleonore der Familie vermacht hat. Der Junge hat eine legasthenische Störung, und umso größer ist die Überraschung, dass seine Tante ausgerechnet ihm ihre umfangreiche Bibliothek vermacht hat. Aber Natanael entdeckt bald das Geheimnis, das mit den wertvollen Büchern verbunden ist – sie sind bewohnt von sämtlichen Figuren der Kinderliteratur, die in ihnen zu wundersamem Leben erwacht sind. Als die Bibliothek verkauft werden soll, um das Haus renovieren zu können, liegt es an Natanael, Alice, Kapitän Hook und all die anderen vor dem drohenden Untergang zu bewahren.

Ein ästhetisch anspruchsvoller Animationsfilm über die Faszination der Literatur und die Macht der Fantasie.

Klassiker der Kinderliteratur – ein möglicher Einstieg in den Film

Aufgabe vor dem Film:

In diesem Film geht es unter anderem um Bücher und was darin geschrieben steht. Es kommen sehr viele Figuren vor, die ihr vielleicht aus anderen Filmen, aus Büchern oder aus Geschichten, die eure Eltern euch vor dem Einschlafen erzählt haben, kennt.

Versucht, euch zu merken, welche Figuren ihr wiedererkennt.

Nach dem Film:

Man kann die folgenden Bilder dazu verwenden, mit den Kindern über die entsprechenden Sequenzen zu reden.

Welche Figuren, die ihr aus Geschichten kennt, habt ihr wiedererkannt? Was wisst ihr über diese Geschichten oder Märchen?



Peter Pan



Kapitän Hook aus Peter Pan



Alice im Wunderland



Der Hase mit der Uhr (aus Alice im Wunderland)



Die dreizehnte Fee aus Dornröschen



Aladin und die Wunderlampe



Der gestiefelte Kater



Rotkäppchen und der böse Wolf

Hier kann man ins Detail gehen, z.B.:



Könnt ihr euch noch daran erinnern, warum Pinocchio's Nase wächst?

(immer, wenn er lügt – er hat Natanael vorgelogen, dass die Brille, die er ihm mitgibt, eine magische ist, mit der er die magische Formel sicher lesen kann).

Was ist mit Schneewittchen passiert, als sie den Apfel gegessen hat?

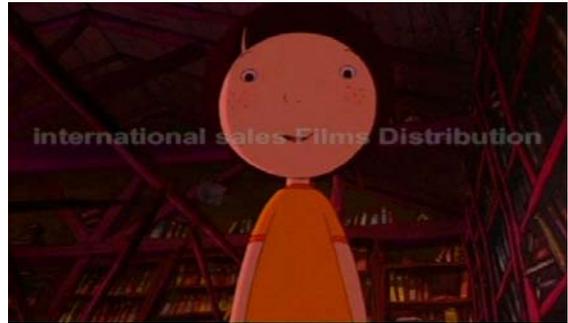
Fallen euch noch andere Märchen oder Geschichten ein, die ihr kennt? Was geschieht da?

Indem man sich mit den Kindern in die Geschichten vertieft, die in diesem Film angesprochen werden, kann man mit ihnen die Faszination nachvollziehen, die die Literatur auf Natanel ausübt.

Die Aufgabe Natanaels – Legasthenie

Könnt ihr euch noch erinnern, was geschieht, als Natanael zum zweiten Mal in die Bibliothek geht?

Natanael findet "Alice im Wunderland" aufgeschlagen auf dem Boden liegen. Er freut sich



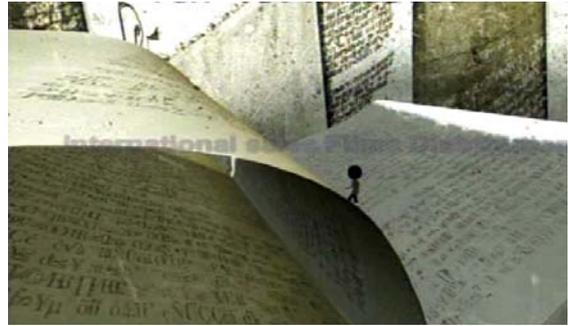
über das Bild von Alice und erinnert sich an seine Tante Eleonore, die ihm die Geschichte vorgelesen hat (er lächelt glücklich im Gedanken daran). Doch dann blättert der Wind die Seiten um, und Natanael sieht sich mit der Schrift konfrontiert. Das erschreckt ihn, wie man



an seinem Gesicht leicht ablesen kann. Die Buchstaben beginnen vor seinen Augen zu tanzen, und er erlebt einen schrecklichen Tagtraum, in dem er sich zwischen den Seiten des



Buches verliert.



Schon vorher hatte Natanel in Bezug auf die Buchstaben schlechte Träume (er treibt hilflos auf einem rauen Meer aus Geschriebenem), und später endet der erste Versuch, die "magische Formel" zu sprechen, damit die Figuren aus den Büchern weiterleben können, mit einem Misserfolg.



Er kann die magische Formel nicht lesen – wie immer fangen die Buchstaben zu tanzen an und der Satz ver-schwimmt vor seinen Augen zu einem unleserlichen Nichts.

Warum hat Natanel solche Angst vor geschriebenen Texten, wisst ihr das?

Natanael hat Legasthenie. Das ist eine angeborene Störung, die sich auf verschiedene Arten äußern kann. Manche Kinder können Wörter nicht richtig schreiben, manche vertauschen Buchstaben und schreiben zum Beispiel Kokodril statt Krokodil – das kann auch mit Zahlen passieren, indem zwar 89 gelesen wird, jedoch 98 geschrieben. Bei Natanael äußert sich die Störung so, dass er, sobald er einen geschriebenen Text vor sich hat, die Buchstaben nicht mehr erfassen kann. Sie werden bedrohlich, er bekommt Angst, und deshalb kann er auch immer noch nicht lesen.

Legasthenie ist eine Krankheit, die man zwar nicht heilen kann, jedoch kann man sie in den Griff bekommen, wenn man früh damit beginnt, die Symptome "wegzutrainieren." Der Abbau von leistungsbezogenen Ängsten und der Aufbau von Lernmotivation sind dabei wichtige Faktoren.

Die Faszination der Literatur – wie Natanael es trotzdem schafft, lesen zu lernen.

Eleonore hat ihrem Neffen ihre Bibliothek vermacht. Es handelt sich um sehr wertvolle Bücher, viele davon sind Originalausgaben. Obwohl Natanael nicht lesen kann, weiß sie um seine Liebe zu den Geschichten, die sie ihm jahrelang aus den Büchern vorgelesen hat.

Warum, glaubt ihr, hat Eleonore ihre Bibliothek ausgerechnet Natanael vermacht?

Sie weiß, dass er Bücher und die Geschichten darin liebt, auch wenn ihm die Buchstaben Angst machen.

Wie schafft es Natanael, die Figuren aus den Büchern zu retten? Macht er das ganz allein?

Die Figuren helfen im dabei. "Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern" gibt ihm ihr letztes Streichholz, das er im Kampf mit dem Krebs später gut gebrauchen kann.



Pinocchio gibt ihm eine angeblich magische Brille, mit der er die magische Formel ganz leicht wird lesen können (dass Pinocchio dabei wieder einmal lügt, tut nichts zur Sache),



und der Oger trägt die kleinen Figuren durch den tiefen Sand, der für sie ein kaum zu überwindendes Hindernis ist. Allen voran jedoch ist Alice Natanaels wichtigste Verbündete im Kampf gegen den geldgierigen Händler, der die Bücher zu einem Spottpreis kaufen will. Sie geht mit ihm und bleibt immer an seiner Seite. Weil Natanael sie so sehr liebt, schafft er es, zum Schluss die Kraft aufzubringen, die magische Formel zu lesen und die Figuren damit vor dem Verblässen und dem drohenden Untergang zu retten.

Dabei ist es sehr wichtig, dass die magische Brille keinen Wert hat – Natanael muss es aus eigener Kraft schaffen, indem er "mit dem Herzen" liest.

Eleonore war sehr geschickt, als sie ausgerechnet Natanael die Bibliothek vermacht und ihn damit zu ihrem Nachfolger als Meister der Figuren ernannt hat. Sie hat gewusst, dass er von den Figuren in den Geschichten so fasziniert ist, dass er seine Leseschwäche überwinden wird, damit sie nicht "verloren" gehen.